

Der weisse Käfig

Farce in zwei Akten von Lukas Fehr

Personen (<i>ca. Einsätze</i>)	4 H / 4 D	ca. 100 Min.
Beat Haller (378)	Lastwagenchauffeur, ca. 50-60 Jahre alt	
René Frey-Haller (255)	Primarlehrer, Schwager von Beat, ca. 50-60 Jahre alt	
Pia (83)	Freundin von Beat, ca. 30-35 Jahre alt	
Tanya (99)	Freundin von Beat, ca. 30-35 Jahre alt	
Michelle (66)	Freundin von Beat, ca. 30 Jahre alt	
Doktor (96)	Oberarzt, ca. 50-60 Jahre alt	
Anastasia Büechi (63)	Krankenschwester, ca. 60-70 Jahre alt	
Müller (19)	Patient, ca. 60-70 Jahre alt	
Zeit:	Gegenwart	
Ort der Handlung:	Krankenzimmer	

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Bühnenbild:

Ein Krankenzimmer des Kantonsspitals. Eingangstür, Krankenbett mit Tischchen und Telefon. Türe zum Bad und eine Türe zum Balkon. Ein Treteimer im Bad. Infusionsständer. Sonstige Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Gleich drei junge Damen liegen dem Lastwagenfahrer Beat Haller zu Füßen. Als er aber einen Verkehrsunfall verursacht und zur Beobachtung ins Spital gebracht wird, droht das süsse Leben abrupt zu Ende zu sein. Nicht nur weil er sich systematisch mit dem gesamten Pflegepersonal angelegt hat und daher nicht gerade Privilegien genießt. Denn alle seine Freundinnen kündigen ihm einen Krankenbesuch an. Nach vergeblichen Ausbruchversuchen aus dem zum weissen Käfig gewordenen Kantonsspital holt er sogar seinen Schwager, den Primarlehrer René Frey zur Hilfe, um die drohende Katastrophe doch noch abzuwenden. Gemeinsam versuchen sie zunächst mit Ausreden und Schwindeleien, später auch mit Handgreiflichkeiten Hallers Weste rein zu halten.

1. Akt

1. Szene:

Beat, Doktor

Beat hüpfte auf dem Krankenbett auf und ab, spielte auf dem Infusionsständer Gitarre, sangt lautstark „Harvester of Sorrow“ und raucht. Er ist von der Narkose noch etwas benebelt.

Doktor: (*stürmt herein*) Hee! Sie! Herr Haller! Sind Sie no ganz bi troscht? Gohts eigentlich no! Was mached Sie do?

Beat: Gfallt Ihne das ned?

Doktor: Nei! Absolut ned!

Beat: Jo, Sie händ au s Gitarresolo nonig ghört. Das isch s Besch. (*singt weiter*)

Doktor: Bitte Herr Haller, höred Sie uuf mit dem Gschrei.

Beat: Das isch keis Gschrei, das isch Gsang! Schöne! Sie händ mir vor zäh Minute de Radio ewägg gnoh, do muess ich mir doch z hälfe wüsse!

Doktor: Herr Haller!

Beat: Herr Dokter?

Doktor: Sie händ en starchi Narkose hinder sich und sind dorum nonig ganz bi sich. Das isch es Spital und ned s Hallestadion. (*nimmt Beat die Zigarette weg*) Und Rauche sötted Sie au ned.

Beat: Wänd Sie au eini?

Doktor: (*nimmt Beat die Zigaretten weg*) Mir sind do ned inere Stripclub-Bar!

Beat: Jo, leider! (*deutet auf das Stethoskop*) Was isch das do?

Doktor: Das isch es Stethoskop. Es Diagnosewärchzüg zur Beurteilig vo Schallphänomen. Also wie scho gseit, sit einehalb Stund...

Beat: (*unterbricht ihn*) Herr Dokter, Herr Dokter!

Doktor: Was denn, Herr Haller?

Beat: Dörf ich das au emol aalege?

Doktor: Nei, das dörfed Sie ned, also...

Beat: Wieso ned?

Doktor: Will Sie kein Arzt sind! Obwohl Sie erscht sit knapp einehalb Stund do sind, händ Sie s gschafft, dass s ganze Pflägepersonal wäg Ihre unkooperative Art uf em Zahnfleisch lauft! Und jetzt rauched Sie au no uf em Zimmer.

Beat: Denn isch das eso en Art Hundemarke? Das mer gseht, wer en Dokter isch und wer ned?

Doktor: Jo, Herr Haller, das isch en Art Hundemarke. Also, das vorher mit de Musig und dem Umegehops uf em Bett...

Beat: Mached Sie mol „Wau-Wau“

Doktor: ...em Rauche uf em Zimmer...

Beat: „Wau-Wau“.

Doktor: ...und das Umegeschreie...

Beat: „Wau-Wau“.

Doktor: Au wenn Sie sich uf de Chopf stelled, ich mache ned „Wau-Wau“!

Beat: Brav! Und jetzt mached Sie schön „Sitz“.

Doktor: Herrgott die Narkose muess schön iigfahre sii.

Beat: Ich glaube langsam chunnts wieder... ich bin gsund und wott goh!

Doktor: Wer gsund isch und wer ned entscheided ned Sie, das entscheid ich! Und bis das so isch, wärded Sie jetzt schön do im Bett bliibe und warte!

Beat: Jetzt säged Sie mir doch emol en einzige plausible Grund, warum ihr mich do feschthebed!

Doktor: Will Sie mit Ihrem Lieferwage en Unfall baut händ!

Beat: Laschtwage, Herr Dokter, ned Lieferwage... au wenn er ehnder wie en Lieferwage uugseht.

Doktor: Die technischi Definition vo Lascht- und Lieferwage spielt us medizinischer Sicht und dodemit im Enddefekt kei Rolle.

Beat: Aber das erchlärt immer nonig, warum ich jetzt do im Spital iigsperrt bin! Min Laschtwage isch Schrott, ned ich!

Doktor: Woher wänd Sie das wüsse?

Beat: Mir isch doch Vögeliwohl! (*macht Turnübungen*) Autsch! (*hält sich den Rücken*) Das hani vorher scho gha! (*schwankt wegen Narkose*) Uii... jo das isch no wäge de Narkose...

Doktor: Gföhrlich bi Verchehrsunfäll isch näbe Wirbelfraktur vor allem s Schädel-Hirn-Trauma, wo ned sälte vonere retrograde Amnesie begleitet chan wärde. Das chönnted Sie eventuell alles ha.

Beat: Eventuell! Ihr chönd mich do doch ned iisperre nur will ich eventuell öppis chönnti ha!

Doktor: Das chönd mir ned nur, das müend mir. Usserdeem cha do niemert vo „lisperre“ rede. Sie händ do es Telefon, en Fernseh, Uussicht is Grüene...

Beat: Jo, das händs hützutags i de Chischte au!

Doktor: Niened hetts Gitter vor de Fänschter, Sie händ en Balkon...

Beat: (*deutet auf den Doktor*) ...und en Wachhund vor de Tür!

Doktor: Sie sind jo au zur Beobachtig do!

Beat: Ebe, Untersuechigshaft!

Doktor: Es chönnt sii, dass Sie no under Schock stönd, wie mer im Volksmund eso schön seit, und drum no gar nüüt merked.

Beat: Under Schock? Sie meined ich stöchi under Schock?

Doktor: Eso en Art poschttraumatische Zuestand, genau.

Beat: Also eso wüescht sind öichi Chrankeschwöschtere jetzt au wieder ned.

Doktor: (*lacht*) Sie mached mir Spass! Jo guet, zum imene Chreisel mit eme Lieferwage...

Beat: Laschtwage! Es isch en Laschtwage!

Doktor: ...welle en PW rächts überhole, bruchts also scho chli Humor!

Beat: Jo, de Tubel mit sim Schiiss-Chäfer hett mich ned duregloh! Debi bin ich mit 80 mindeschstens dopplet so schnell gsi wie de! Aber nei, ich ha

müesse uuswiiche und bi voll Garacho uf d Insle ufeblochert! Aber ihn hetts defür au rächt näbeuse ghaue!

Doktor: Und wer isch also am ganze Schlamassel gschuld?

Beat: S Tüüfbauamt!

Doktor: Was?

Beat: Jo die händ die beschränkte römische Torböge zmitzt im Chreisel und mir bi mim Uswiichmanöver in Wäg gstellt! Tüble sind das! Und d Schmier die Halbschüeh, händ au no blöd toh! (*öffnet nach*) „Gohts Ihre eigentlich no, imene Chreisel z überhole?“ – Wie wenn ich das s erschte mol gmacht hetti!

2. Szene:

Beat, Doktor, Anastasia

Anastasia: (*klopft an, kommt herein*) Entschuldigung, Herr Dokter, dörf ich schnell störe?

Doktor: Jo Frau Buechi! Aber sälbstverständlich!

Anastasia: (*zu Beat*) Grüezi wohl, wie gohts öis?

Beat: Ich weiss ned wie s öis goht, aber mir gohts no guet.

Anastasia: Aha, simmer chli für Spässli uufgleit?

Beat: (*zum Doktor*) Hett die en Sprochfähler?

Anastasia: Mir sind also de Beat Haller us Züri?

Beat: Eine vo öis zwöi scho, jo. Um was gohts?

Anastasia: Ich han nur schnell... also mir händ vergässe, Sie z froge, wer mir über Ihre verbliib do informiere sölled.

Beat: Danke, aber Sie müend niemert informiere. Ich läbe ellei.

Anastasia: Do isch ebe no öppis. D Polizei hett gseit, d FÜRwehr hegi i Ihrem Lieferwage...

Beat: Laschtwage! Es isch en Laschtwage! Jo – zuegäh, wenn mer ihn vo usse gseht und e kei Ahnig vo gar nüüt hett, cha mer ihn mit eme Lieferwage verwächsle! Aber es isch en IVECO, siebenehalb Tonne Turbodiesel Laschtwage!

Doktor: Jetzt beruhigen Sie sich au wieder, mir händs verstande! Frau Buechi, bitte mached Sie wiiter.

Anastasia: Jo... also d Polizei hett gseit, d Fűrwehr hegi i Ihrem Laschtwage...

Beat: Jo lueg au do, es goht jo!

Doktor: Wiiter, Frau Buechi!

Anastasia: Jo... also d Fűrwehr hett en Läderbriefftäsche und drü Fotene gfunde.

Beat: Losed Sie Frau... *(realisiert, was Anastasia gesagt hat)* Was?!? Ou nei!

Doktor: Was händ sie gfunde?

Beat: Das goht Sie nüüt aa!

Anastasia: Uf em einte stoht „In ewiger Treue, PIA“ bim zweite „In Liebe TANYA“ und bim dritte „Denk an Mich, MICHELLE“. Es stönd au no Telefonnummere näbezue. Das sind alles sehr jungi Fraue! Chönnted Sie öis vielleicht säge, wer das isch?

Beat: Wer? D Michelle?

Anastasia: Jo au, natürlich. Alli.

Beat: Joooo... das isch, also das sind, mini... ähm... mini...

Anastasia: Eventuell öisi Töchtere?

Beat: Was?!?

Doktor: D Schwöschter Anastasia meint, öb das Ihri Töchtere seiged.

Beat: Das sind doch ned mini Töcht... jäso!! Klar, gueti Idee, das sind mini Töchtere! D Pia, d Tanya, und d Michelle... alli drü!

Anastasia: Denn hetted Sie öis vielleicht d Nummere vo öisere Frau?

Beat: Öisi Frau?

Anastasia: Jo, dass mir sie chönd benachrichtige.

Beat: Jo, ähm, mir händ gar kei Frau.

Doktor: Oh, demfall, hätzlichs Biileid.

Beat: Jo merci vielmol, aber für was?

Doktor: Sie isch doch gstorbe, Ihri Frau?!

Beat: Nei, blödsinn, mir händ doch gseit, mir heiged gar kei Frau... also nei!
Ihr mached mich ganz konfus! Ich han doch gseit ich heig gar kei Frau.

Doktor: Sind Sie gschiede?

Beat: Nei.

Doktor: Aber Sie müend doch en Frau ha!

Beat: Warum?

Anastasia: Mir händ drü Töchtere!

Beat: Ah, jo natürlich... demfall isch sie halt gstorbe.

Anastasia: Öises uufrichtige Biileid.

Beat: Jo, danke vielmol.

Anastasia: Also, denn wärded mir Ihri drü Töchtere benachrichtige.

Beat: (*hüpft aus dem Bett*) Nei! Uf gar kei Fall! Jo ned!

Anastasia: Wieso ned?

Beat: Jo, will, will, also... das... goht ned... git en Katastrophe... Mord und Totschlag...

Doktor: Mached Sie nur, Frau Büechi, luut em Herr Haller isch gar nüüt rächt, was mir do händ und tüend.

Anastasia: Jawohl, Herr Dokter!

(*Anastasia ab*)

Beat: Nei! Ned aalüüte! Schwöschter! (*rennt zur Tür*)

Doktor: (*versperrt ihm den weg*) Sie bliibed do.

3. Szene:

Beat, Doktor

Beat: (*kollegial*) Nei, losed Sie, Herr Dokter! Mached Sie mir doch de Gfalle. Säged Sie Ihrere Schwöschter, sie söll dene drü ned aalüüte. Isch das möglich?

Doktor: Und warum genau sött ich Ihne de Gfalle mache?

Beat: (*zusehends unruhiger*) Ned froge! Mache!

Doktor: Säged Sie „Bitte“.

Beat: (*überwindet sich, kleinlaut*) Bitte Herr Dokter.

Doktor: Säged Sie s lüüter!

Beat: Höred Sie jetzt uuf mit dem Quatsch! Ehrlich. Wenn die Schwöschter dene jetzt aalüütet, denn gits en Katastrophe!

Doktor: Warum git das en Katastrophe, wenn die charmanti Frau Büechi Ihrne Töchtere aalüütet?

Beat: Jo, will... will... das spielt doch jetzt kei Rolle! Säged Sie ihre, sie söll ned aalüüte!

Doktor: Lönd Sie mich roote. Ihri drü „Töchtere“ meined alli, sie seiged... ehm... säged mir... „Einzelchind“... richtig?

Beat: Eso ungefähr, jo.

Doktor: Es wär also denkbar schlächt, wenn sich alli Ihri „Töchtere“ do würded traffe.

Beat: Sie händs erfasst.

Doktor: Wenn ich das richtig verstande han, wäred Sie mir also dankbar, wenn ich das „Familieträffe“ würdi verhindere?

Beat: Unendlich dankbar, Herr Dokter.

Doktor: (*süffisant*) Jo, wenn ich Ihne demit öppis Guets chan tue, liebe Herr Haller... mach ich das natürlich ned!

Beat: Aber...

Doktor: So und jetzt wieder ab is Bett.

(*Beat geht widerwillig ins Bett*)

Doktor: Sie bliibed jetzt do im Bett, isch das klar? Suscht chunnt nämlich de bösi Wolf und frisst Sie uuf!

Beat: Säb glaub ich weniger, das de sich a mir wott d Zäh uusbisse. Zerscht holt er die wiisse Schöffli!

Doktor: (*verliert die Beherrschung*) Was glaubed Sie eigentlich wer Sie sind?!?? Ich behandle Sie mit Professionalität und Respekt und Sie

mached nume s Chalb mit mir? Aber ich säge Ihne eis, Herr Haller, ich bin am längere Hebel! Ich chan Sie denn au echli schikaniere! (*zieht einen Untersuchungshandschuh hervor*)

Beat: Nä-nei! Ned nötig!

Doktor: Ich warne Sie no es letschts Mol! Leged Sie sich ned mit mir aa! Sie ziehnd de chürzer, das garantier ich Ihne! (*ab*)

4. Szene:

Beat, Anastasia

Beat: Was isch denn mit dem los? De sött echli weniger a sin Medikamenteschrank. (*steht auf*) Die drü sind sicher scho uf em Wäg do ane. Und wenn die mich do gsehnd... und wenn die sich gägesiitig do gsehnd denn... denn gsehn ich steialt uus. Wie chönt ich... Moment! Mini Schwöschter! Die wohnt doch i dem Kaff! (*nimmt sein Natel*) Annatina, Anna-Lena, ah! Do Angela! (*telefoniert*) Nimm ab! Chumm, Schwöschterli nimm bitte ab! Jo, hallo Schwöschterli! Do isch de Beat! Los, ich bin do bi öich im Spital. Es goht mer guet, aber ich han es Problemlü. Chöntisch vielleicht schnell verbii cho und... was? Wer isch das? René?!? Wieso gohst du an s Handy vo dinere Frau?... Du hesch dis verlore? Das wunderet mich ned... was? Nei, vergiss es! Dich bruch ich ned! (*zu sich selbst*) De Volltrottel fählti mir grad no! (*ins Telefon*) Du bliibsch wo du bisch!... Nei DU chasch mir ned hälfe!... Problem? Nei! Bi dem Problem won ich han, chasch du mir ned hälfe. Mis Problem isch... ehm... aha. Jo... also...

(*Anastasia tritt auf, Beat bemerkt sie nicht*)

Beat: (*telefoniert*) Ich han Schmerze. Grossi. Au. Aaau! Wo? Jo überall! Chopfweh, Buuchweh, Beibruch, Gnickbruch, Stimmbruch... (*sieht Anastasia*) Oh, äh... (*hängt auf*)

Anastasia: Herr Haller?

Beat: Mir gohts guet.

Anastasia: Aber händ mir jetzt ned grad gseit...

Beat: Mir säged viel, wenn de Tag lang isch.

Anastasia: Wenn mir das säged... also...

(*Das Telefon klingelt*)

Beat: *(unbeirrt zu Anastasia)* Jo?

Anastasia: Öises Telefon lüüetet.

Beat: Jo. Genau. Aber mir händ doch grad öppis welle säge.

Anastasia: Wänd mir s Telefon ned abnäh?

Beat: Nei mir wänd ned abnäh. Aber mir händ öis doch öppis welle säge.

Anastasia: Wänd mir ned wüsse, wer dra isch?

Beat: Mir wüssed, wer dra isch. Also, was isch jetzt?

Anastasia: Also, Herr Haller, mir händ nur welle säge, dass...

(das Telefon klingelt immer noch)

Beat: Jo?

Anastasia: Öises Telefon hört ned uuf lüüte.

Beat: Jetzt wo mir s säged... ganz eidüütig.

Anastasia: Gohts öis guet, Herr Haller?

Beat: Bländend, Frau Schwöschter.

Anastasia: Mir gönd glaub gliich schnell de Herr Dokter go hole. *(ab)*

5. Szene:

Beat, Anastasia, Doktor

Beat: *(nimmt das das Natel ab)* René Frey du Hornochs! Hör uf mit dere telefoniererei! Vergiss es! Tue eifach, wie wenn ich dir ned aaglüüte hetti! *(hängt auf)* Ich muess do use! Und zwar sofort! *(geht zur Tür, stösst mit dem Doktor und der Krankenschwester zusammen)*

Doktor: Herr Haller! Welle Teil vo „bliibed Sie i Ihrem Bett“ händ Sie jetzt ned verstande?

Anastasia: Ich meine, so öppis macht doch kein normale Mönsh!

Doktor: Ganz sicher ned!

Beat: Ich bin gsund und ich wott goh!

Doktor: Zu Ihrere Information, Herr Haller, eso öppis wie gsund sii existiert überhaupt ned! Wer meint er seig gsund, isch nume nonig gründlich

gnueg undersuecht worde! Und bi Ihne werded mir ganz bsunders gründlich sii! Gälled Sie, Frau Büechi!

Anastasia: Natürlich, Herr Dokter!

Beat: So, jetzt langets mir aber! De Haller goht jetzt.

Doktor: Frau Büechi, würded Sie bitte de Herr Haller devo in Kenntnis setze, dass ich do säge wer do inne was wenn macht? Ich glaube er verstoht mini Sproch ned!

Anastasia: Also de Herr Dokter möchti, dass mir Ihne säged...

Beat: Los, Schwöschter Amnestesia. Säged Sie im Herr Dokter, dass es im Haller gliich isch, was er do verzapft!

Anastasia: Also de Herr Haller hett gseit...

Doktor: Frau Büechi! Ich verbüüte Ihne, das z wiederhole!

6. Szene:

Beat, Anastasia, Doktor, René

(René tritt auf mit Mantel, Mappe und Velohelm)

René: Beat?

Beat: Hilfe nei! De Pädagog! Du hesch mir jetzt grad no gfählt! Was machsch du do? Han dir doch gseit, du söllsch bliibe wo du bisch?

René: Du bisch doch no ned tot, wien ich gsehne.

Beat: Nonig. Aber die zwöi schaffed dra. *(zeigt auf den Doktor und Anastasia)*

René: Aber dir gohts besser! Am Telefon hesch emel schlächer tönt.

Doktor: *(zu Rene)* Wer sind Sie denn?

René: Sin Schwoger. Leider.

Beat: Er isch en hochasteckendi Chranket und hett demzufolge imene Spital nüüt verlore! Tüend das use!

Doktor: De Herr Haller schiint sich über Ihre Bsuech ned z freue.

René: Jo, ich würd mich au ned freue, wenn ich ihn wär und mich gsächt.

Doktor: I dem Fall sind Sie natürlich herzlich do bi öis willkomme. Nähmed Sie doch Platz.

René: Danke. (*setzt sich*)

Doktor: Mer erwarted nämlich no wiiteri Familiemitglieder. Isch es ned eso, Herr Haller?

Beat: (*zum Doktor*) Barri, sitz! (*zu René*) René, was wotsch du do? Du chasch mir ned hälfe! Überhaupt, muesch du ned Schuel gäh?

René: Mir händ grad grossi Pause.

Beat: Nei, wie schön!

René: Ich han drum leider nur bis am viertel ab Zähni Ziit.

Doktor: Schad, jetzt wos doch grad erscht richtig spannend wird! Frau Buechi, Sie händ doch allne drü „Töchtere“ aaglüüte?

Anastasia: Natürlich Herr Dokter. Im Herr Haller sini drü Töchtere sind scho underwägs.

Beat: (*sarkastisch*) Jo, ha nüüt anders erwartet. (*zum Doktor und Anastasia*) Händ mir eigentlich nüüt bessers z tue als im Haller uf de Geischt z goh?

Doktor: Ich wott mich nur vergwüssere, dass Sie jetzt im Bett bliibed.

Beat: Ich bliibe! Suscht no öppis? Zum guete Glück bin ich ned privatversicheret! No meh ärztliche Uufmerksamkeit würdi glaub ned überläbe!

Doktor: De Herr Haller hett rächt, Frau Buechi. Bis spöter, Herr Haller.

Anastasia: Jo, Herr Dokter.

(*Doktor und Anastasia ab*)

7. Szene:

Beat, René

René: Töchtere? Was für Töchtere?

Beat: Öisi drü Töchtere!

René: Mir händ gar kei drü Töchtere!

Beat: Stell dir vor, das weiss ich au.

René: Jo, denn. *(schaut auf die Uhr)* Ui nei! Scho wieder eso spoot! Ich muess wieder. *(will gehen)*

(Beat stellt sich vor die Tür, versperrt ihm den Weg)

René: Was git jetzt das?

Beat: Was? Aha! Das? Ich versperre dir de Wäg.

René: Ah, so! Jo, natürlich, jo! ...Und wieso?

Beat: Will ich grad beschlosse han, dass du do bliibsch.

René: Beschlüss du vo mir uus was du wotsch. Ich mues jetzt wieder. Chume jetzt scho z spoot.

Beat: Los liebe Schwoger, sitz wieder ab.

René: Ich? Wieso? Ich muess doch...

Beat: Will dich das, was ich dir jetzt säge, us de Socke haut. Also hol dir en Stuehl und hock ab.

René: Die Neuigkeit wotti ghöre, wo de Primarlehrer Frey us de Socke haut!

Beat: Also. Die drü Töchtere, wo d Chrankeschwöschter devo gredt hett sind ned wüerklich mini Töchtere.

René: Das han ich mir no dänkt. Du hesch nämlich gar kei Töchtere.

Beat: Du bisch jo en richtige Schnellmerker. Das sind nämlich mini drü Fründinne.

René: Aha. Also Fründinne... du meinsch Kolleginne.

Beat: Nä-nei. Ich meine Fründinne. Verstohsch?

René: Jojo. Natürlich. Du meinsch sehr gueti Kolleginne. Ich han au eso eini. D Frau Kollegin Hildebrand, das isch d Handarbeitslehrerin, ich gang amigs mit ihre go Zmittag ässe und...

Beat: Nei, ich rede ned vom Zmittag ässe. Ich rede vo sportlicher Betätigung. Nahkampf.

René: Nahkampf? Aber doch ned mit allne drü!

Beat: Natürlich ned ufs Mol! Immer schön nochenand. Casual Dating. Verstohsch?

René: Was??? Jo, und die wüessed vonenand??

Beat: Nei, natürlich ned.

René: Wo chani absitze, hesch gseit?

(Beat deutet zu den Stühlen)

René: Wie, wie isch das möglich, dass die nüüt wüessed vonenand?

Beat: Ich bin halt viel underwägs! Und die drü sind alli bruefstätig! D Tanya z Örluke, d Michelle z Bade und d Pia z Schüpfheim. Das goht wunderbar!

René: Spinnst denn du eigentlich? Das isch Bigamie! Ach was säg ich! Es sind jo drü! Trigamie isch das! Du bisch en Trigamisch!

Beat: Nei, bin ich ned, bin jo mit keinere vo dene ghürote.

René: Umso schlimmer! Keis Wunder, dass du do Problem überchunsch mit dim Gwüsse.

Beat: Mit mim Gwüsse hani gar kei Problem. Mis Problem isch ehnder rüümlich bedingt.

René: Rüümlich bedingt?

Beat: Hejo; die Zwätschge vonere Chrankeschwöschter hett allne drü aaglüte, ich liggi do im Spital.

René: Und wiiter? Ich meine, das stimmt jo. Ich gseh dis Problem rüümlicher Art ned ganz.

(René's Natel klingelt, es ertönt „Kumbaya my Lord“)

Beat: Mis Problem isch, dass jedi einzeln jetzt scho uf em Wäg dohii isch! Übrigens dini Mapped singt.

René: Was?

Beat: Dis Natel. Es lüüetet.

René: *(ganz aus dem Häuschen)* Jo, jo nei! Das glaub ich jo ned! Das gits jo ned! Mir lüüetet öpper aa!!

Beat: Das wunderet mich jetzt also au es bitzeli, wer wott au vo dir öppis welle?

René: (*nimmt ab*) René Frey-Haller hallo? Jo, hallo? Adrian? Jo? Gönd nur afigs is Schuelzimmer. Jo, ich chume grad! Ich mach mich grad jetzt uf de Wäg. Ich bin underwägs!

Beat: Du bliibsch do!

René: Aber mir händ doch es Diktat!

Beat: Denn diktier!

René: Jo, aber... ich weiss ned...

Beat: Was? Wotsch öppe säge, du weisch ned wie mer es Telefon bedient? Muesch eifach driirede, denn ghört mer s am andere Ändi.

René: Jo, aber... ich chan doch ned am Telefon es Diktat diktiere!

Beat: Warum denn ned?

René: Das isch ned Lehrplankonform!

Beat: Das isch mir doch gliich! Jetzt bisch halt emol echli innovativ!

René: Jo... also... (*am Telefon*) Alli absitze! Und es wird ned abglueget! Also Moment! (*nimmt ein Heft hervor*) Adrian! Due mich luut stelle! Eso das mich alli ghöred. Ghöred mich alli? (*nimmt das Telefon vom Ohr*) Aua! (*telefoniert*) Oliver! Lass d Meitli in Rueh und hock a din Platz! (*zu Beat*) De hocket nie a sim Platz!

Beat: De isch mir sympathisch!

Rene: Also! Es goht los! (*diktirt*) Gian das kleine Steinböcklein. Punkt!

Beat: Ojeh!

René: Gian das kleine Steinböcklein hüpf über Stock, KOMMA! Springt über Stein, KOMMA!

Beat: Oh, läck doch mir, was isch denn das für en Seich?

René: Gian das kleine Steinböcklein. Das han ich dichtet.

Beat: Ich han s befürchtet!

René: (*diktirt*) Springt über Felder, KOMMA!, und über Auen, KOMMA!

Beat: Nei, do chan ich jo gar ned zuelose! Chumm gib mir das Telefon! (*telefoniert*) So jetzt los emol du chliine Windlefüller! Öiche Häuptling hett do no z tue! Jetzt moole dir alli s Französischbuech uus!... Was?

(zu René) Warum sind bim neue Französischbuech d Bilder scho farbig? (ins Telefon) Denn moole dir halt ebe s Rächnigsbuech uus! Was kei Bilder? Denn wärded ebe alli null uusgmolet! Und zwar jedes einzeln! Für jedes wo ned aagmolet isch, gits es Ströfzgi! (hängt auf)
So goht das.

René: Macheds das jetzt?

Beat: Jo die andere scho; de ned. De goht jetzt hei go d Hose wächsle! Wieso lüüetet de eigentlich dir aa?

René: Ebe. Will mini Schuelstund jetzt aafangt. Diktat. Gian das kleine Steinböcklein!

Beat: Also. Wenn du min Lehrer wärsch und du wärsch ned do, denn wär ich froh und würd dir sicher ned aalüüte.

René: Du hesch mir aber aaglüüte!

Beat: Jo, jetzt gsehsch emol wie verzwiiflet ich bin! Jetzt chömed mini drü Fründinne do ane... und wenn jetzt denn eini um die ander do ine chunnt, und die sich alli gsehnd... denn...

René: Du hesch doch en Vogel. Wieso sött jetzt en Frau wäge dir do ane fahre? Und denn grad no drü?!? Traum wiiter.

Beat: René!

René: D Wohret isch, du bisch s gröschte Ekel wo mit sim Lieferwage...

Beat: (schreit) Laschtwage! Es isch en Laschtwage! Jetzt fang du ned au no aa mit Lieferwage!

René: ...zwüsched Züri und Luzern umenand fahrt. Wenn dich au nur öpper do inne chunnt cho bsueche, denn wott ich nüme René heisse!

Beat: Aber René!

(René greift zur Türfalle, da stürmt Pia herein)

8. Szene:

Beat, René, Pia

Pia: Beat! Bärl! Was hesch wieder gmacht? Gohts dir guet?

Beat: Jo, sicher. Mir hetts so guet wie nüüt gmacht. Ich bin quasi no neu.

Pia: Ich bin grad sofort do ane gfahre.

Beat: Das wär doch ned nötig gsi.

Pia: Ich bin zum Glück grad i de Nöchi gsi.

Beat: So es Glück.

Pia: Ich han so schnell gmacht wien ich han chöne!

Beat: Das wär würklich ned nötig gsi!

Pia: Aber Beat! Bärli! Ich cha doch ned zueloh, dass du do i dem wiisse Chefig vor Langwiili umchunsch.

Beat: Pia, ich...

Pia: Vo dine blöde Luzerner Verwandte chunnt dich emel sicher niemert cho bsueche.

René: *(räuspert sich)*

Beat: Pia, ich wott...

Pia: *(bemerkt René)* Ah, Sie sind no do? Sie sind grad a de Türe gstande, do hani dänkt, Sie wänd grad goh.

René: Jo, stimmt. *(will gehen)*

Beat: Nei, das wott er ned!

Pia: Ned?

René: Natürlich. Ich gang jetzt wieder i d Schuel!

Pia: I d Schuel? *(zu Beat)* Isch er ned scho echli z alt für das?

Beat: Das isch er! Und drum bliibt er do! Er hett nur welle nocheluege, öb d Türe au jo schön zue isch! Mir händ es ganz es vertraulichs Gspröch mitenand! Gschäftlich! Das hämmer doch, gäll... Hugo?!

René: *(sauer)* Jo, Hugo.

Pia: Hugo?

Beat: Joo? Ich meine... was?

Pia: Wieso seit er dir Hugo?

Beat: Will er en Tubel isch! Äh, das seit er zu allne! Gäll Hugo?

René: *(zu Beat)* Jo, Hugo! *(geht zu Pia)* Hoi Hugo, ich bin de Hugo und jetzt gang ich! *(entschlossen zur Tür)*

Beat: *(um ihn aufzuhalten)* René!

René: *(dreht sich in der Tür um)* Jooo, Heiri?

Pia: Beat, vielleicht isch es doch ned eso schlächt, wenn er nochli i d Schuel goht.

Beat: Jo, äh! Nei! Pia, Schatz, tuesch mer bitte en Gfalle?

Pia: Jo sicher mis Beatbärli! Was du wotsch!

Beat: Äh... gang bitte churz uf de Balkon!

Pia: Uf de Balkon?

Beat: Jo, gang doch no schnell eis go Rauche! *(will sie Richtung Balkon drängen)*

Pia: Aber Beatbärli! Ich rauche doch gar nüme! Ich han uufghört!

Beat: Ah jo, blöd. Denn rauchsch halt trotzdem wieder emol eis. *(schubst sie hinaus, schliesst die Balkontür)* René spinnsch du eigentlich? Wieso...

Pia: *(klopft an die Balkontür, Beat öffnet)* Beat, Ich han doch gar kei Zigarette meh!

Beat: Keis Problem, chasch eini vo mine... wo sind jetzt die Cheibe? Ou, nei, die hett jo de Schneemaa mitgnoh! Äh, moment! *(zu René)* Gib mir dis Diktat!

René: De Gian? Aber wieso...

Beat: Häre demit! *(nimmt den Zettel, rollt ihn, gibt ihn Pia, schubst sie auf den Balkon)* So, probiers emol do demit! *(schliesst die Balkontür, verriegelt sie jedoch nicht. Zu René)* Gohts dir eigentlich no?

René: Wieso mir? Du bisch doch do de Bigamischt!

9. Szene:

Beat, René, Pia am Schluss

Beat: Wieso seisch du mir Hugo, wenn ich dir Hugo säge?

René: Du hesch aagfange.

Beat: Nur will du gseit hesch, René gfalli dir nüme. Ha dänkt Hugo seig en gueti Idee.

René: Beat! Ich han dir gseit, ich mache do ned mit! Drü jungi Fründinne! Bitte! Neumet hörts uuf! Wenn das mini Angela erfahrt...

Beat: (*kollegial*) René! Du verstohsch das alles ganz falsch! Jetzt lass mich wenigstens emol erchläre! Lueg emol! (*deutet zur Balkontiir*)

René: Was?

Beat: Lueg sie mol aa! (*gespielt verträumt*) Gseht sie ned uus wie en Ängel? Lehnt do am Balkongländer. Loht ihre Blick sanft über d Gägend schweife und raucht de „Gian das Steinböcklein“!

René: Ängel rauched ned, die spieled Harfe. Usserdem, au wenni dir wott hälfe, das gieng au gar ned!

Beat: Warum ned?

René: Ich cha doch mini Schüeler ned stundelang s Rächnigsbuech aamole loh!

Beat: Ach, chumm jetzt! Machs de Pia z lieb.

René: De Pia z lieb? Warum ihre?

Beat: Chumm, (*zieht ihn wieder an die Balkontiir*) lueg sie emol aa. Wenn sie alles erfahrt bricht doch ihres Härz! Sie isch doch so en liebi. Wie chasch du ihre nur vor ihrem Glück stoh?

René: Jojo, jetzt bin ich s wieder!

Beat: Hesch doch gseh, wie sie sich Sorge gmacht hett.

René: Jo, sie schiint dich tatsächlich, us eme mir ned vorstellbare Grund, gärn z ha.

Beat: Ebe. Oder was hesch du gäge sie?

René: Ich han gar nüüt gäge sie. Aber du! Du hesch no zwöi anderi näbe ihre!

Beat: Aber jo! Das isch es doch! René! Um das gohts doch!

René: Um was denn?

Beat: Hetz mich jetzt ned! Ich überlegge!

René: Bitte tue öis das ned aa!

Beat: Scho passiert! Jetzt hanis! René! Ich... ich muess dir öppis biichte.

René: I dem Fall sitz ich glaub lieber nomol ab.

Beat: Nei, ned nötig! Das wird dir gfalle! Lueg, ich wott doch die andere zwöi gar ned! Ich wott nur d Pia. Hejo, und ich bin eifach nonig dezue cho, das de andere z säge.

René: So? Jo, denn isch jo alles in Ornig!

Beat: Nei es isch alles im Eimer! Wenn die andere zwöi do inne uufgetaucht erfahrt doch d Pia alles und verloht mich!

René: Das gscheht dir au ganz rächt! So eini verdiensch du gar ned. Geschweige denn drü!

Beat: Guet... guet! Ganz wie du wotsch! Denn muess ich mich statt ere feschte Beziehig wieder mim Lotterläbe hiigäh! De Läbensstil, wo d Angela scho lang uufregt a mir!

René: Jo das isch wohr! A dem hett sie gar kei Freud! Und das mit de drü junge Fründinne wird ihre au gar ned gfalle!

Beat: Das muesch ihre au gar ned verzelle! Wenn du mich jetzt do hange lohsch, hani bald gar keini meh! Nüt meh hani denn! Denn heisst wieder Suufe! Haifischbar! Bordell! Puff! Wüeshti Sexorgie!

René: *(schreit)* Isch jo guet! Isch jo guet! Du wotsch also nume die Pia?

Beat: Jo, einzig und ellei.

René: Du hürotisch sie also au?

Beat: René.... ich bin doch ned gmacht für d Ehe, ich...

René: D Angela und ich findet, dass es sich für en aaständige Partnerschaft eifach ghört. Also hürotisch sie?

Beat: René, mir händ jetzt wüchlich kei Ziiit meh für söttigs. Die andere zwöi chönd jede Moment do sii!

René: Ich han dich öppis gfrogt!

Beat: *(gequält)* Joo. Also guet!

René: Du wotsch also mit ihre äntlich en Familie gründe?

Beat: Was? Jo. Natürlich. Was immer du wotsch! Mir wärded Chind ha. Wieviel händ ihr?

(Pia öffnet die Balkontür, steckt den Kopf hinein)

René: Zwöi Chind hämmer.

Beat: Gsehsch, das mache mir denn au: Zwöi Chind. Sind quasi scho bstellt!

René: Aber ned bstelle vor de Ehe!

Beat: Ich doch ned!

10. Szene:
Pia, Beat, René

Pia: Beat! Was söll ich uf dem blöde Balkon?

Beat: (*erschrickt*) Pia! Mir händ en Gschäftsbesprächig, de Heiri und ich!

René: (*korrigiert*) Hugo.

Beat: Jo, de au. Gheim! Sträng gheim!

Pia: Aber warum reded ihr denn über Chind?

Beat: Chind? Chind... Chindersitz! Genau, de Hugo macht Chindersitz! Sitz für Chind! Und ich verführes! Also ned d Chind! D Sitz viel meh! D Chindersitz halt ebe. Transportier ich, jawohl! Gäll Hugo!

René: Jo Hugo!

Beat: Gang jetzt wieder use!

Pia: Aber, Beat, ich...

Beat: (*drängt sie auf den Balkon, schliesst die Tür, verriegelt*)

René: Also, Beat, ich weiss ned...

Beat: René! Stell dir emol vor: Du en liebi, intakti Familie, ich en liebi, intakti Familie... mir chönnted i d Ferie mitenand!

René: Um Himmels Wille! Jo ned!

Beat: Also, was isch? Hilfsch mir?

René: Jo, also guet.

Beat: Guet! Wie?

René: Was wie?

Beat: Wie mir das aastelled!

Pia: (*klopft an die Balkontür*)

René: D Pia chöne mir nüme länger dusse loh, die muess furt. Zum Zimmer uus! Nur wie und wohii?

Beat: Keis Problem! (*öffnet die Balkontür*)

Pia: Sind ihr öich jetzt äntlich enig worde mit de Chindersitz?

Beat: Chindersitz? Was für... aha, jojo.

René: Und ich glaube, Sie werded bald eine bruche.

Pia: Ich? Für was? Wieso?

(Beat schlägt René)

René: Aua!

Beat: Pia, Müsli, ich hetti jetzt wahnsinnig gluscht uf öppis Süesses!

Pia: Ned nur du! *(stürzt sich auf ihn)*

Beat: Nei! Ned eso! Uf Schoggi! Chönntisch ned an Kiosk abe go es paar Pralinée hole, für din Schatz? Du weisch jo: die chliine dunkle Schöggeli mit Nüss!

Pia: Jo, ich weiss doch was du für en Süesse bisch min Beathonigbär. Ich ha dir natürlich es paar mitbrocht. *(entnimmt ihrer Tasche eine Packung Schokolade)* Gueti Besserig!

Beat: Danke. Also holsch rasch es Paar dunde?

Pia: Aber du hesch doch jetzt!

Beat: Jo. Aber ich wott meh!

Pia: Was?

Beat: *(zeigt auf René)* Er wott au! Gäll Hugo?

René: Jo, Hugo.

Pia: Das langet doch au für ihn!

Beat: Jo... *(gibt René die Schachtel)* Aber für mich nüme! Piaschatz, holsch dim Beathonigbäärli no es paar Schöggeli; chlii, schwarz mit Nüss? Bitte?

Pia: Jo, denn halt...

Beat: Danke! Und bring no Zigarette!

Pia: Zigarette? Für wer? Für de Herr Hugo?

Beat: Nei, für all Fäll!

(schubst Pia hinaus)

11. Szene:

Beat, René, Tanya

Beat: *(zu René)* So. Das hett de Haller doch wieder emol sauber anebrocht oder? Was seisch jetzt?

René: Du hesch mich ghaue!

Beat: Ja, aber nur eimol. Hesch gseh, wie ich die sauber abgschüüfelet han?

René: Aber die chunnt doch wieder!

Beat: Aber das bringt öis doch en Ziitvorteil.

René: Wie wotsch du die andere zwöi abfertige, wenn d Pia jede Moment wieder cha do stoh?

Beat: Ich überhaupt ned. Du!

René: Wieso ich?

Beat: Will die andere mich doch do ned dörfed gseh! Under keine Umständ!

Tanya: (*öffnet die Tür*) Beat, Buebli?!

Beat: (*erschrickt*) AH! Ich bin ned do! (*Beat macht einen Hechtsprung auf das Bett und bleibt mit dem Gesicht nach unten liegen, René deckt ihn zu*)

René: Er isch ned do!

Tanya: Beat?!?

René: Das isch ned de Beat!

Tanya: Das do isch ned de Herr Haller?

(*Beat schüttelt den Kopf*)

René: Nei. Tuet mir leid.

Tanya: (*deutet auf Beat*) Sicher ned?

(*Beat schüttelt den Kopf*)

René: Nei, er seit ned.

Tanya: Wie chan de Herr Haller säge, dass er ned do seig, wenn er gar ned do isch?

René: Jo, er würd das säge, wenn er do wär, obwohl er jo eigentlich denn, wenn er do wär ned würd säge er seig ned do. Verstönd Sie was ich meine?

Tanya: Ehrlich gseit ned ganz! Ich bin d Tanya Volleweider... d Fründin vom Beat Haller.

René: (*sieht auf Beat*) Aha, auch eine Anhängerin des schlechten Geschmacks!

Tanya: Mer hett mir aaglüte und gseit, min Fründ Beat Haller liggi do im Zimmer 256.

René: Jo, die muess sich girrt ha. Am Beschte gönd Sie nomol abe an Empfang und froged nomol noch!

Tanya: Wer isch denn das do überhaupt? *(deutet auf Beat)*

René: Das? Jo, das isch... das isch niemert! Das isch gar niemert! De liit do nume so ume!

Tanya: Das muess doch öpper sii, mer chan doch ned eifach niemert sii!

René: Ich meine... niemer meh... er isch... er isch natürlich scho mol öpper gsi, nume jetzt ebe nüme!

Tanya: Sie meined er isch...

(Beat nickt unter der Decke)

René: Jo, leider. De isch... hejo drum liit er jo au nume no eso ume!

Tanya: Das isch jo furchtbar!

René: Nä-nei! De isch scho lang eso! De hett sich scho dra gwöhnt! Und ich mich ersch! Um ehrlich z sii, ich würds gar nüme andersch welle!

Tanya: Aber er bewegt sich doch no!

René: Achso? Jo... das sind die letschte Zuckige... sini Muskle...

Tanya: Sie meined sis Hirni isch...

René: Jo scho lang! Dem sis Hirni hett eigentlich gar nie richtig funktioniert!

(Beat tritt René von unter der Decke)

René: Aua!

Tanya: An was isch er denn gestorbe?

René: Joo, wäg... ähm... eifach eso, Päng!

Tanya: *(macht mit den Fingern eine Pistole)* Päng?

René: Nei, ned eso Päng! Er isch eifach so lang gestorbe, bis er tot gsi isch!

Tanya: Wie furchtbar!

René: Jo, scho, aber do cha mer nüüt meh mache. Gönd Sie jetzt wieder, mir wänd ihn doch ned i sinere ewige Rueh störe! *(drängt sie zur Tür)*

Tanya: Moment emol, wer sind Sie überhaupt?

René: Ich?

Tanya: Jo, Sie!

René: Jäso ich? Jo... ich bin... ich bin... was froged Sie au immer eso viel? Sie hetted gschiider bi Ihrem Fründ Beat Haller emol echli meh nochefroggt! (*Beats Bein schnell zur Seite und trifft René am Schienbein*) Aua! Ich bin... also... ich bin do wäge ihm. (*deutet auf Beat*)

Tanya: Wäge ihm?

Réné: Jo, zwungenermasse. Er hett gseit er schaffis ned ellei...

Tanya: Eso wie s uusgseht, hett er s jetzt jo doch gschafft. Jäso! Sind Sie de Pfarrer?

René: Nei... ich bin Lehrer.

Tanya: Lehrer?

René: Jawohl.

Tanya: Ich glaube aber ned, dass Sie dem do no viel chönd biibringe.

René: Aha, jo. Ich... bin natürlich ned so en Lehrer. Ich bin viel meh en andere Lehrer! En Lehrer! ich bin en Lehrer... der äh... der Theologie!

Tany: Also doch de Pfarrer.

René: Doch de Pfarrer! Genau! Oh Gott im Himmel, ich bin doch de Pfarrer!

Tanya: Wieso liit denn de überhaupt uf em Gsicht?

René: Jo, das macht de immer! Also, das hett er immer gmacht. Das isch sehr gsund!

Tanya: Jo aanschiinend isch es doch ned so gsund gsi!

René: Richtig. Gönd Sie jetzt.

Tanya: Mer sötted ihn scho no uf die richtg Siite dräihe. (*will Hand anlegen*)

René: Nei! Jo ned!

Tanya: Wieso ned?

René: Jo, will, will, also, wüssed Sie, es isch eso... er hett d Auge no offe! (*macht die Augen auf*) Eso!

Tanya: Jo denn mached Sie doch die Auge zue! (*schliesst die Augen*) Eso!

René: Das händ mir scho probiert, aber die gönd immer wieder uuf! Eso!

Tanya: Jo? Sältsam!

René: Sehr sehr sältsam!

Tanya: Cha mer do nüüt mache?

René: Doch doch! Aber do müesstet Sie jetzt äntlich emol usegoh.

Tanya: Was? Wieso?

René: Öppis go hole.

Tanya: Was denn?

René: Öppis, dass mir ihm d Auge zuemache chönd!

Tanya: Jo, aber was denn?

René: En Augezuechlappchlämme!

Tanya: En was?

René: *(macht sich mit den Fingern die Augen zu und öffnet sie wieder)* En Augezuechlappchlämme. Das d Auge zue bliibed. Ganz neu!

Tanya: No nie ghört vo dem.

René: Jo, wills ebe eso neu isch!

Tanya: Und wo händs so en Augezuemachdingsbums?

René: Müend Sie froge.

Tanya: Wer?

René: Kei Ahnig! Froged Sie eifach öpper! Und jetzt mached Sie, es pressiert!

12. Szene:

Beat, René, Tanya, Pia, Michelle

Tanya: Bin scho furt! *(will gehen, stösst aber an der Tür mit Pia zusammen)*

Pia: So, mis Honigbärli, do sind dini Pralinée; chlii, schwarz mit Nüss. Hans gröschte Pack gnoh wos gha händ! *(hat eine gigantische Pralinenpackung in den Händen)*

Tanya: Säged Sie emol, finded Sie das ned echli Pervers?

Pia: Was?

Tanya: Imene Tote Blueme bringe, jo, aber doch kei Pralinée! *(empört ab)*

Pia: Was hett die gseit?

Beat: *(dreht sich um)* Vergiss es!

Pia: Die hett öppis vomene Tote verzellt?!?

Beat: Imene Spital hetts halt en huufe chranki Lüüt.

René: Jo, mir sind do quasi a de Quelle!

Beat: Merci vielmol Pia. Bisch en Schatz!

Pia: Für mis Honigbärli mach ich doch alles!

Beat: Alles? Wüürklich alles?

Pia: Natürlich! Aber ned wenn de do zueluegt! *(deutet auf René)*

Beat: Tätisch mir au nomol en Gfalle?

Pia: Aber sicher! Was?

Beat: Gang bitte nomol uf de Balkon!

Pia: Uf de Balkon?

Beat: De Hugo und ich händ no öppis z bespräche mitenand! Gäll Hugo!

René: Jo, Hugo!

Pia: Wieder öppis über Chindersitz?

Beat: Jo, genau!

Pia: Aber was söll ich uf dem blöde Balkon?

Beat: Chasch jo eis go rauche!

Pia: Aber Schatz! Ich han doch uufghört mit Rauche!

Beat: *(nimmt Pia die Zigaretten weg und gibt sie ihr wieder)* Denn fangsch wieder aa! *(schubst sie auf den Balkon, schliesst die Tür)*

René: So, das längt, ich gange!

Beat: Nei, René! Bitte.

René: Beat! Ich han i de letschte zäh Minute meh gloge als i de letschte zäh Johr! Was würd au d Angela dezue säge?!

Beat: René, du machsch das ganz grossartig! Ernschthafft! Ich ha gar ned gwüsst, dass du das chasch!

René: Jo, ich au ned! Beat! Ich chan das nüme länger! Das liit mir eifach ned! Ich bin en ehrliche Mönsch!

Beat: Das cha mer hützutags ewägg therapiere.

René: Nei, ich bin aaständig. Ich bin Lehrer.

Beat: Jo ich weiss, es stoht schlimm um dich, aber mer dörf d Hoffnig ned uufgäh!

René: Ich bin froh, wenn ich de ganz Tag mine Schüeler chan säge, was sie mache sölled und denn am Obig cha heicho und denn mir gseit wird, was ich z tue han... nei, Beat, ich gange.

Beat: Nei, andersch ume!

René: Was?

Beat: Ich gange! Und zwar jetzt!

René: Was? Wie stellst du dir das vor? Du bisch do in Beobachtig, du chasch ned eifach goh!

Beat: Das weiss jo niemert. Ich nime din Mantel, *(nimmt ihm den Mantel weg und zieht ihn an)* Mich nimmts wunder wo du das Züüg immer chaufsch... und din Velohelm *(setzt ihn auf)* denn kennt mich niemert!

René: Und wenn do jetzt en Chrankeschwöschter ine chunnt und gseht, dass s Bett läär isch?

Beat: Für das bisch jo du do! *(sucht)* Do hetts sicher irgendwo en Verband?

René: Sehr wohrschiinlich. Was wotsch demit?

Beat: Dir de Chopf iiwickle dänk! *(sucht)*

René: Du wotsch was?

Beat: Do muess es doch neumet Verbandsmaterial ha!?

René: Was hesch jetzt wieder für en Blödsinn im Sinn?

Beat: Während ich mit de Pia und mit blödem Velohelm und dinere Gschmacksverstuchig vom ene Mantel abhau, liisch du für mich echli do is Bett. Solang öpper do inne liit, suecht mich au niemert.

René: Beat! Nei! Das mach ich ned! Gib mir min Mantel und min Velohelm. Das langet, ich gange! *(entreisst Beat entschlossen seine Sachen, will gehen)*

Beat: *(hat einen Verband gefunden)* René, René, Moment! Lueg emol do uf de Balkon!

René: Was?

Beat: Do stoht es Meitli! Jung. Zart. In der Blüte ihrer Jugend! Glückliche verliebt! Und dass das so bliibt, liit nur a dir!

René: Beat, ich chan das eifach ned, ich...

Beat: Es würd ihre s Herz bräche! Es würd sie in en tüüfi Depression stürze! Sie wird froge: Wieso? Warum? Weshalb?

René: Beat, was ich....

Beat: Und alles das, chasch du ihre erspaare, wenn du für churzi zäh Minute schnell in es Chrankebett ineliisch!

René: Es isch ebe...

Beat: Dir als Pädagog sött doch d Zuekunft vom ene junge Mönsch sehr am Härze ligge!

René: Zäh Minute. Also guet. Aber kei Minute länger!

Beat: *(wickelt ihm das Gesicht mit dem Verband ein)* Danke, René. Ich wünschti, d Pia wüssti, was du do für sie tuesch! Sie würd dir ewig dankbar sii defür.

René: Jo, wenn du meinsch, dass ich do...

Beat: Muul zue! Suscht gits no es Gnuusch! Soo fertig! Und jetzt schön brav is Bettli.

(Beat schubst René ins Bett und öffnet die Balkontür. Pia kommt herein)

Pia: *(hustet unaufhörlich)* Ich bin mich das eifach nüme gwöhnt.

Beat: Chumm, mir gönd!

Pia: Wie gsehsch denn du uus?

Beat: Han chalt!

Pia: Es isch mindeschtens föifezwänzg Grad do inne! Im Gägesatz zu do usse!

Beat: Jo...

Pia: Versprichsch mir, dass d mich nie meh uf en Balkon schicksch, gäll?

Beat: Jo, mach jetzt!

Pia: Was macht de Herr Hugo i dim Bett?

Beat: Er isch müed. Gäll Hugo?

René: Jo, Hugo.

Pia: Und wieso hett er en Verband um de Chopf?

Beat: Er het Chopfweh. Gäll Hugo?

René: Jo, Hugo.

Pia: Das mit sim Chopf öppis ned in Ornig isch weiss ich, aber ich glaub ned, dass do en Verband hilft!

Beat: Loh ihn jetzt in Rueh! Er hett doch Schmärze! Gäll Hugo!

René: Jo, Hugo! Aaaauaaa!

Beat: Meh!

René: *(extrem laut)* Auuuuaaaa!

Beat: *(erschrickt)* Ah! Ned ganz eso viel.

René: *(etwas leiser)* Aauaaa!

Beat: Chumm jetzt!

(beide ab, René setzt sich auf)

René: Zäh Minute! Hallo? Händ ihr ghört! Zäh Minute! Aber kei Sekunde länger! *(legt sich hin)*

(Michelle klopft an der Tür)

Michelle: Beat du Lööli! Was hesch denn du wieder gmacht? *(bückt sich über René, sieht dessen eingewickelter Gesicht)* Ohh nei! Das gseht aber gar ned guet uus!

Tanya: *(kommt ohne anklopfen herein)* Herr Pfarrer, ich finde niemert wo weiss, was sone Augezuechlappchlammere...

(René zieht Michelle auf sich, rollt mit ihr ab dem Bett auf den Boden, sodass Tanya die beiden nicht sehen kann)

Vorhang

2. Akt

1. Szene:

René, Michelle, Tanya

(Michelle klopft an der Tür)

Michelle: Beat du Lööli! Was hesch denn du wieder gmacht? *(bückt sich über René, sieht dessen eingewickeltes Gesicht)* Ouu nei! Das gseht aber gar ned guet uus!

Tanya: *(kommt ohne anzuklopfen herein)* Herr Pfarrer, ich finde niemert wo weiss was sone Augezuechlappchammere...

(René zieht Michelle auf sich, rollt mit ihr ab dem Bett auf den Boden, sodass Tanya die beiden nicht sehen kann)

Tanya: Hallo? Jetzt isch scho niemert meh do? Wer hetti dänkt, dass Pfarrer eso schnell schaffed! *(ab)*

Michelle: Beat! Was git das? *(steht auf)* Lueg emol, was d gmacht hesch! Mini Frisur isch ganz verdrückt! Was hetti das sölle? *(kontrolliert ihr Make up)* Nei ehrlich, lueg dir das mol aa!... Alles verschobe! *(sieht René noch immer am Boden liegen)* Was isch? Chasch nüme ufstoh? Erwart jetzt aber ned, dass ich dir hilfe! Abe bisch au ellei cho! *(verdreht die Augen, will ihm helfen)* Denn halt! Au! Jetzt han ich mir au no en Nagel aagrisse wäge dir! *(lässt ihn fallen)* Weisch was das wieder choschtet? Söll dich doch öpper anders zämeläse. Wart do, ich hole öpper! Schwöschter! *(ab)*

2. Szene:

René, Anastasia, Beat, Pia

René: Acht, nüün, zääh! *(demaskiert sich, steht auf)* D Vorstellig isch fertig, adie mitenand!

(René's Handy klingelt, er sieht um sich, um zu sehen woher es klingelt. Merkt schliesslich verwundert, dass es sein eigenes ist)

(Anastasia bringt Beat und Pia zurück)

René: *(am Telefon)* René Frey-Haller, grüezi? Los Adrian, ich chume, ich chume, ich... jo, Frau Fischer?

Anastasia: Müend mir das jetzt würklich nomol durechätsche? Jetzt bliibe mir äntlich emol uf öisem Zimmer!

Beat: Ich han Sie ned gseh und Sie mich ned. Isch doch en suuberi Sach?

Pia: Herr Hugo! Gohts Ihne wieder besser?

René: (*winkt nur, am Telefon*) Jo, Sie, das isch...

Beat: Was isch?

René: (*am Telefon*) Moment! (*zu Beat*) Problem. En Mueter wott wüsse, warum ihri Chind müend s Rächnigsbuech uusmoole.

Anastasia: Mir wärded das wohl oder übel im Herr Dokter müesse mälde.

Beat: Also sägs ihre.

René: Säg ihre was?

Beat: Warum.

René: Das weiss ich doch ned!

Beat: Säg ihre, das seig wichtig!

René: (*telefoniert*) Jo, Frau Fisch... Frau Fi... jo, Frau Fischer, das isch... das seigi wichtig für... (*zu Beat*) für was?

Beat: Das brucht jetzt halt echli Fantasie! Was verzellsch amigs dinere Frau, wenn du z spoot hei chunsch?

René: Ich chume nie z spoot hei!

Beat: Wieso wunderet mich das ned? Verzell ihre eifach öppis!

René: (*öffnet Beat nach*) Verzell ihre eifach öppis! (*telefoniert*) Jo, Frau Fischer, sicher, sicher! Das isch sehr wichtig... für die gstalterisch Entwicklig vo Ihrem Chind... Verbindig rächne mit moole... Das isch jetzt ebe Moolrächne! Jo! (*hängt auf*) Abghänkt.

Beat: Jo, also, du chasch es jo! Hey, du hesch Talent! Bisch sicher, dass ned Mol chli spöter wotsch heicho? He, weisch echli mit dinere Frau Hildebrand go...

Réne: (*verlegen*) Jo...

Anastasia: Herr Haller! Is Bett bitte!

Beat: Bitte nach Ihne!

Pia: (*zu René*) Wieso rächne und moole?

Beat: Schatz, bitte lass ihn. Er hett ganz schlimms Chopfweh!

Anastasia: Schlimms Chopfweh hämmer? Mit dem isch ned z gspasse.
Das luege mir grad emol aa.

René: Nei, ned.

Pia: Er schreit immer auuuuuuu! Auuuuuu! Ganz luut!

Beat: Pia!

Anastasia: Das tönt aber gar ned guet!

Pia: Er redt immer ganz wirrs Züüg.

Beat: Pia!

Pia: Und er seit allne Lüüt Hugo.

Beat: Pia!

Anastasia: Jetzt ziehnd mir zerscht emol de Verband ab.

Pia: Söll ich Ihne hälfe?

Beat: Pia!

Anastasia: (*wickelt den Verband von René's Kopf*) Nä-nei. Das chönd mir scho
ellei. Aber ich glaube öise Vater rüeft nach öis.

Pia: Öise Vater?

Anastasia: (*zu René*) Jetzt wänd mir grad mol luege, was öisem Chopf weh
tuet.

René: D Angela, mini Frau seit amigs, so en Chopf müess eim jo weh tue.

Pia: (*deutet auf Beat*) Das isch ned öise Vater

Beat: (*schreit*) Piiiiiiiiiiiiiaaaaaaaaaaaaa!!!

Pia: Herrgott was isch denn?!

Anastasia: Jetzt schreied Sie doch ned eso im Züüg ume Herr Haller! Keis
Wunder, dass de armi Maa Chopfweh hett! Dänked Sie dra, das isch
es Spital, do hetts en huufe chranki Lüüt!

René: Jo säb isch aber ganz sicher!

Beat: Piamüüsli. Gits irgendöppis was du ned mache würdsch für mich?

Pia: Nei, aber das weisch du doch!

Beat: Und wenn ich en ganz, ganz innige Wunsch hetti, wo nur du mir chönntisch erfülle, würdsch das denn mache?

Pia: Jo klar! Natürlich. Für min Honigbär mach ich doch alles.

Beat: Pia, gang uf de Balkon.

Pia: B... B... Beat... aber wieso?

Beat: Gohsch nomol eis go rauche.

Pia: Aber, ich rauche doch gar nüme!

Beat: Das isch en Willenssach. Du chasch nume wieder aafange rauche, wenn du das au würrklich wotsch!

René: Probiered sis mol do demit.

(René gibt ihr eine Packung Pfefferminzbonbons. Beat schubst sie auf den Balkon und schliesst die Tür)

3. Szene:

Beat, René, Anastasia, Michelle, Doktor

Anastasia: Herr Haller! Jetzt gönd mir is Bett! *(deutet auf das Bett)*

Beat: *(zu René)* Das seit sie jetzt eso schön, aber nochher hock ich jo gliich wieder elleige dinne!

(Michelle und der Doktor kommen herein)

Michelle: ...denn isch er eifach am Bode liggebliebe. Ich han dänkt, vielleicht fählt ihm jo öppis!

Doktor: Das dem öppis fählt bini aber ganz sicher. *(sieht Haller im Raum stehen)* Herr Haller!

(Beat tänzelt pfeifend wie in einem Musicalfilm zum Krankenbett, schlüpft hinein und deckt sich zu)

Michelle: Beat, was machsch du do?

Doktor: Und, Herr Haller, wie lauft mit Ihrem Familieträfte?

Michelle: Was für es Familieträfte?

Beat: *(deutet auf René)* Das isch min Schwoger.

Michelle: Ach! Sie sind sin Schwoger?!

René: Mer cha sich s halt ned immer uussueche.

Michelle: De Beat hett mir scho viel vo Ihne verzellt.

René: Ah jo?

Beat: Jo, aber Guets! Nume Guets!

Michelle: Das isch aasichtssach.

Anastasia: Sie wärdeds ned glaube, Herr Dokter, aber ich han de Herr Haller uf em Gang verwütscht. Er hett ernschthafte welle abhaue.

Doktor: Das glaub ich Ihne ufs Wort. Was mich aber würd wunder näh isch, wie händ Sie das gschaft, gliichziitig im Gang und do inne uf em Bode z sii?

(da niemand darauf antwortet, entsteht eine Verlegenheitspause)

René: Jo mich müend ihr ned Froge, ich mach nur Chindersitz!

Doktor: Dem Zirkus mache mer jetzt es Ändi! Frau Büechi, holed Sie doch bitte ganz es schwachs Beruehigungsmittel für de Herr Haller. *(z winkert ihr zu)*

Anastasia: Jawohl, Herr Dokter *(ab)*

4. Szene:

Beat, Doktor, Michelle, René

Michelle: *(Aufgebracht)* Sie, das dörfed Sie gar ned mache! Was holt sie für es Mittel?

Doktor: Sie wärded sich no wundere, was ich alles dörf mache.

Michelle: Vergässed Sie ned, Sie händ de hippokratisch Eid gleischtet!

Doktor: Ich weiss. Aber de isch dehnbar.

Michelle: Sie dörfed nüüt mache, was de Mönsche schadet.

Doktor: Genau. *(drohend zu Beat)* Und drum mach ich de Mönschheit grad en grosse Gfalle!

Michelle: Ich warne Sie! Ich bin Aawältin! Ich verchlage Sie!

Doktor: Beiidrukt mich ned. Jede zwöit Patient wott mich verchlage.

Beat: Das chan ich verstoh.

Doktor: *(zu René)* Mich nimmts wunder, wie Sie s länger als en Halbstund am Stück mit dem Schwererziehbare uushaltet!

René: Jo, das wunderet mich au!

Beat: Ich bin halt en richtigi Wundertüte!

Doktor: Wenn d Frau Büechi zrugg chunnt, denn hett sich s uusgwunderet.
Denn mache mir Ihre Ufenthalt do für alli chli erträglicher – Sie händ jo
scho einisch die Erfahrig gmacht!

Michelle: Was händ Sie überhaupt für es Problem mit ihm?

Doktor: Er isch läufig und bälled echli viel! Do isch doch es Beruehigsmittel
no human. Wenns noch mir giengt, würdi de kaschtriert! *(ab)*

5. Szene:

Beat, Michelle, René

Michelle: Kaschtriert? Das isch z viel! Ich bruche früschi Luft!

Beat: Das isch sehr en gueti Idee! Gang rasch echli uf de Balkon.

René: *(versperrt ihr den Weg)* Nei!

Michelle: Was, warum?

René: *(halblaut, übertrieben deutliche Mundbewegungen zu Beat)* P-I-A!
P-I-A!

Michelle: *(zu Beat)* Du, ich glaub de spinnt!

Beat: Jo und wie! De isch absolut gföhrlich! Chumm dem jo ned i d Nöchi,
das isch en grausami Bestie! *(zu René)* Mach mol „Grrrrr“!

René: Nei!

Michelle: *(zeigt auf René)* De do?

Beat: Jo, de do! De isch extrem gföhrlich! De überwältigt jungi Fraue und...
sperrt sie uf de Balkon!

Michelle: De do?

Beat: Jo, de do! Wenns mir ned glaubsch, chasch gärn uf de Balkon go
luege, aber ich glaube ned, dass d denn jemols wieder ine chunsch.

Michelle: Säg emol, Beat... dänksch du eigentlich, dini Fründin seig blöd?

René: *(halblaut)* Frogt sich nume welli!

Michelle: Glaubsch du würrklich, dass ich dir de Blödsinn do abnime?

Beat: Glaube ned direkt, aber ghofft hanis. *(zu René)* Ich befürchte, mir müend ihre d Wohret säge.

René: D Wohret säge?

Beat: Jo. Es bringt nüüt. Sie würds merke, wenn ich würd lüüge! Ich bin es offnigs Buech für sie! Denn isch halt die ganz Überraschig futsch!

René: Ich glaube, do isch ned nume d Überraschig futsch, wo futsch isch!

Michelle: Was für en Überraschig?

Beat: Michelle, du hesch doch Geburtstag gha...

Michelle: Vor vierehalb Mönet, jo.

Beat: Ich bin halt no nie de schnällscht gsi! Aber du hesch doch scho immer mol eso, äh, so Fotis welle mache loh vo dir. Soo... du weisch scho.

Michelle: Studiufnahme.

Beat: Genau. Und da ich jo jetzt für so Sache Ziit han, han ich dir so en Fotograf bstellt. *(deutet auf René)* Er do!

René: Ich do?

Michelle: Er do? Aber das isch doch din Schwoger.

René: Do hett sie ned unrächt.

Beat: Jo ebe. Und min Schwoger isch Fotograf.

Michelle: Ah jo?

René: Joo... anschiinend...

Michelle: Aber din Schwoger isch doch Lehrer, hesch du immer gseit.

Beat: Richtig. Lehrer der Fotografie. Er git sogar Stunde. Sini Aktfotografie-Seminar sind immer uusbuechet.

Réne: *(bricht zusammen)* Neineinei!

Michelle: Chumm hör doch uuf. Das isch doch niemols en Aktfotograf! Lueg de mol aa! Mit dere Brülle! De fotografiert vielleicht Blüemli!

Beat: Ebe. Blüemli und Bienli. Ganz wie d wotsch. So, haus jetzt die Fotis go mache!

Michelle: *(zu René)* Also Sie mached Aktfotografie?

Beat: Jo! Akt, wenn ned no Äkter!